© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sorgfältigster Beobachtung habe ich nie gesehen, dass die Frösche die Schnecken angriffen.

Der Girlitz bei Neisse.

Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Fabrikdirector Lincke in Neisse ist der Girlitz jetzt in dortiger Gegend ein häufiger Brutvogel. Im Jahre 1867 schon fand sich der Vogel an einzelnen Stellen Schlesiens häufig, während er anderen noch gänzlich fehlte. So schrieb in genanntem Jahre A. v. Homeyer im Journal für Ornithologie: „Bei Breslau ist der Girlitz jetzt ein ziemlich häufiger Brutvogel", und ferner: „Bei Glogau nistet er bestimmt noch nicht". Es wäre sehr erwünscht, über die gegenwärtige Verbreitung des Vogels recht zahlreiche Notizen zu erhalten, um deren Mittheilung daher die Leser gebeten sein mögen.

D. Red.

Vereins-Angelegenheiten.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Sitzung vom 1. October 1877. Vorsitzender: Herr Dr. Brehm. — Herr Dr. Reichenow legt eine Anzahl neu eingegangener Publicationen vor und bespricht dieselben. Er weist besonders auf die neuesten Lieferungen des Riesenthal'schen Werkes über die Raubvögel Deutschlands hin. Herr Dr. Brehm theilt eine Reihe interessanter biologischer Beobachtungen aus dem Freileben von *Caprimulgus europaeus* mit. Herr Fabrikant M. Schmidt zeigt mehrere Modelle von Nistkästen vor. Die Stadt Berlin beabsichtigt nämlich, in ihren Parks und öffentlichen Gärten eine grössere Anzahl von Nistkästen auszuhängen und hat Herrn Schmidt mit der Anfertigung derselben betraut. Ehe sich der betreffende Decernent der städtischen Gartenabtheilung, Herr Stadtrath Friedel, über die Annahme des einen oder anderen Modelles schlüssig machen wollte, wünschte er das Gutachten Sachverständiger einzuholen. Die von Herrn Schmidt angefertigten Kästen haben vor den früher allgemein gebrauchten, namentlich von Frühauf in Schleusingen in den Handel gebrachten, einen grossen Vortheil voraus, dass sie nämlich nicht, wie jene, aus blossen grün angestrichenen Brettchen zusammengenagelt sind, sondern aus ausgehöhlten Naturstammstücken der Birke, Kiefer u. s. w. bestehen. Durch eine an der Rückseite eingeführte Säge wird das Stammstück ausgehöhlt; die Kästen sind dauerhaft und sehen überaus gefällig aus. Ob das Dach des Kastens nach vorn oder hinten abzuflachen sei, wird vielfach von den Anwesenden besprochen. Für die Abdachung nach vorn spricht der Umstand, dass dadurch das Wasser verhindert wird, an der Befestigungswand des Kastens, an der sich die Sägenaht befindet, also zwischen Kasten und Baum, herabzulaufen und so im Laufe der Zeit eine Zerstörung des Nistkastens herbeizuführen. Andererseits würde durch eine Abdachung nach hinten die Gefahr vermieden werden, dass das ablaufende Wasser in das Flugloch eindringen könnte. Was übrigens das eindringende Wasser, sowie die Flüssigkeitsabsonderungen der Vögel anbetrifft, so hat, wie Herr Schmidt mittheilte, Herr Dr. Russ, dem die Kästen ebenfalls zur Begutachtung vorgelegt worden sind, den Vorschlag gemacht, den Boden des Nistkastens mit Abflusslöchern zu versehen, ein Vorschlag, der eine ungekünstelte, recht herzliche Heiterkeit hervorrief. So lange wir den *Podiceps*- und anderen Wasservogelarten in den Nistkästen keine Heimstätte bereiten wollen, so lange dürfte eine derartige Vorsichtsmaassregel wohl als eine unnütze, ich sage nicht unsinnige, zu bezeichnen sein. Vielleicht aber hat Herr Dr. Russ in seiner Alles umfassenden Liebe zur Vogelwelt gerade auch für einen solchen Fall im Voraus sorgen wollen. Es werden noch einzelne Vorschläge in Bezug auf die vorgelegten Modelle gemacht. So wird vorgeschlagen, das Flugloch etwas höher anzulegen, das Dach weiter überragen zu lassen, den Kasten tiefer zu machen, den Deckel fest aufzufügen und dergl. kleine Aenderungen mehr. Insbesondere weist Herr Dr. Brehm darauf hin, dass ein Haupterforderniss für Nistkästen die Dichtigkeit sei, denn nichts sei dem Vogel lästiger, als durch Spalten und Löcher in die Nisthöhle dringendes Licht. Daher wäre auch ein fester Deckel dem abhebbaren vorzuziehen. Ferner sei das projectirte Reinigen der Kästen durch Menschenhand überflüssig. Solches besorgten die Vögel schon allein. Abgesehen von diesen Aenderungen ist man, soweit man sich überhaupt mit der Nützlichkeit der Nistkästen einverstanden erklären will, mit der Brauchbarkeit und Zweckmässigkeit der vorgelegten einverstanden. Nach längerer Discussion über diesen Gegenstand legt Herr Dr. Reichenow von Herrn Hesselink in Groningen eingesandte fleckenlose Eier von *Corvus monedula*, sowie ein blaues Ei von *Cuculus canorus* vor. Kleine biologische Beobachtungen über verschiedene deutsche Arten bilden den Schluss der Sitzung. — Nächste Sitzung Montag den 5. November 1877, Abends $7^1/_2$ Uhr im bisherigen Sitzungslokale. Vortrag des Herrn Dr. Bolle, Ueber märkische Vögel.

H. Schalow.

Sächs.-Thüring. Verein für Vogelkunde und Vogelschutz in Halle a/S.

Sitzung am 5. September 1877. Der Vorsitzende Hr. v. Schlechtendal eröffnet die Sitzung mit Vorlegung neu eingegangener Schriften. An diese Mittheilungen schlossen sich Berichte der anwesenden Vereinsmitglieder über verschiedene in ihrem Besitze befindliche Vögel an. Hr. Karras berichtet über die von ihm gewonnenen Halsbandsittiche (*Palaeornis torquatus*), Hr. Richter über einen Indigovogel, den er als einen sehr liebenswürdigen, angenehmen Stubenvogel schildert. Hr. Dr. Wilke erzählte von zwei Silbermöven, die er auf der Insel Sylt dem Neste entnommen habe und die er jetzt unter allerlei Geflügel auf seinem Hofe halte. Der Vortragende schilderte diese Möven als überaus genügsame Geschöpfe, die mit allem Geniessbaren fürlieb nehmen; da dieselben aber auch junge Küken nicht verschmähen, so sind sie bei ihm so sehr in Ungnade gefallen, dass bereits in Aussicht genommen wurde, beide zu tödten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Red D.

Artikel/Article: Der Girlitz bei Neisse. 166